Fragen und Antworten zum Nachweis eines multiresistenten Keims (MRGN) im Krankenhaus

Im Krankenhaus wurde bei mehreren Personen ein multiresistenter Keim (MRGN) nachgewiesen. Der Keim wurde durch einen Patienten in die Klinik eingebracht.

Wir verstehen, dass diese Nachricht bei Mitarbeitenden, Patientinnen und Patienten, Angehörigen sowie Besucherinnen und Besuchern Fragen und möglicherweise auch Sorgen auslöst. Der Schutz unserer Patientinnen und Patienten sowie unserer Mitarbeitenden hat für uns höchste Priorität. Deshalb haben wir zusätzliche Schutz- und Hygienemaßnahmen eingeleitet, um eine weitere Verbreitung des Keims zu verhindern.

Im Folgenden beantworten wir Ihnen die wichtigsten Fragen.

Fragen und Antworten

1. Welche Einschränkungen bestehen zurzeit bei der Patientenversorgung und Patientenaufnahme?

Um eine weitere Verbreitung des Keims zu verhindern, wurden zusätzliche Hygienemaßnahmen eingeleitet. Es kann zu Einschränkungen bei der Aufnahme neuer Patientinnen und Patienten sowie bei geplanten Behandlungen kommen.

Notwendige medizinische Behandlungen und die Versorgung bereits aufgenommener Patientinnen und Patienten werden weiterhin sichergestellt.

2. Wie lange gelten diese Einschränkungen?

Zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich die Frage nicht sicher beantworten. Unsere Fachleute aus dem Bereich Hygiene beobachten die Situation genau und prüfen regelmäßig, ob die Maßnahmen angepasst oder aufgehoben werden können. Mit dem Gesundheitsamt und der Bezirksregierung sind wir im engen Austausch, um erforderliche Maßnahmen abzustimmen. Sobald es Änderungen gibt, informieren wir darüber.

3. Wo kann ich bei einem Notfall hin?

Bei einem lebensbedrohlichen Notfall wählen Sie bitte weiterhin die 112. Der Rettungsdienst bringt Sie in ein geeignetes Krankenhaus. Die umliegenden Krankenhäuser sind informiert und treffen entsprechende Vorkehrungen. Bei akuten Beschwerden, die dringend ärztlich behandelt werden müssen, aber nicht lebensbedrohlich sind, wenden Sie sich bitte an den ärztlichen Bereitschaftsdienst unter 116117.

4. Darf ich meine Angehörigen, die im Krankenhaus liegen, besuchen?

Besuche sind grundsätzlich weiterhin möglich, sofern die jeweilige Station keine abweichenden Regelungen getroffen hat. Aufgrund der besonderen Hygienesituation können vorübergehend Einschränkungen gelten. In einzelnen Bereichen können beispielsweise Besuche nur nach vorheriger Absprache möglich sein. Wir bitten alle Besucherinnen und Besucher – wie immer – die vorgegebenen Hygienemaßnahmen einzuhalten.

5. Ist die Versorgung meiner Angehörigen sichergestellt?

Ja.
Die medizinische und pflegerische Versorgung unserer Patientinnen und Patienten hat weiterhin uneingeschränkt höchste Priorität. Unsere Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegekräfte kümmern sich um die notwendige Behandlung und Betreuung. Zusätzlich wurden besondere Hygienemaßnahmen eingeführt, um Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende bestmöglich zu schützen.

6. Muss ich Angst vor einer Ansteckung haben?

Nein.
In der Regel stellt der Keim keine Gefahr dar. Besonders gefährdet sind Menschen, die bereits schwer krank sind oder ein geschwächtes Immunsystem haben. Anders als bei Coronaviren oder anderen Infektionen findet die Übertragung nahezu ausschließlich über direkten Hautkontakt statt.

7. Wie wird der Keim übertragen?

Der Keim wird hauptsächlich durch Kontakte übertragen. Dies geschieht beispielsweise über die Hände, wenn diese nach Kontakt mit einer betroffenen Person nicht desinfiziert werden. Bei Corona handelte es sich dagegen um eine in der Regel durch die Luft übertragene Infektion.

8. Wie kann man sich schützen?

Der wichtigste Schutz ist eine gute Händehygiene.
Desinfizieren Sie sich beim Betreten und Verlassen des Krankenhauses die Hände, ebenso vor Kontakt mit Ihren Angehörigen. An jedem Bettplatz befindet sich ein Spender.
Nutzen Sie die bereitgestellten Desinfektionsmittel.
Befolgen Sie die Hygienehinweise des Krankenhauspersonals.
Berühren Sie möglichst keine medizinischen Geräte, Verbände oder Wunden Ihrer Angehörigen. Besuchen Sie das Krankenhaus nicht, wenn Sie selbst an einer ansteckenden Erkrankung leiden.

Halten Sie sich an die Anweisungen des Personals, beispielsweise zum Tragen von Schutzkleidung.

Das Krankenhauspersonal informiert Sie, wenn für einen bestimmten Bereich zusätzliche Schutzmaßnahmen erforderlich sind.

9. Ist eine Besiedlung mit dem Keim dasselbe wie eine Infektion?

Nein.

Bei einer Besiedlung befindet sich der Keim beispielsweise auf der Haut oder im Darm, ohne dass er eine Erkrankung auslöst. Bei einer Infektion hingegen schaffen es die Bakterien in den Körper einzudringen und verursachen dort eine Erkrankung. Eine Infektion kann insbesondere bei Menschen mit einem geschwächten Immunsystem oder schweren Vorerkrankungen problematisch sein.

10. Können auch gesunde Menschen den Keim bekommen?

Ja, grundsätzlich können auch gesunde Menschen den Keim aufnehmen und vorübergehend oder längerfristig tragen. Eine solche Besiedlung führt bei ansonsten gesunden Menschen jedoch regelhaft **nicht** zu einer Erkrankung.

11. Können Angehörige den Keim nach einem Krankenhausbesuch mit nach Hause bringen?

Eine Übertragung ist grundsätzlich möglich, das Risiko lässt sich durch einfache Hygienemaßnahmen aber deutlich verringern. Deshalb sollten Sie beim Betreten und beim Verlassen des Krankenhauses insbesondere auf eine gründliche Händedesinfektion achten.

12. Kann ich geplante Termine und Untersuchungen weiterhin wahrnehmen?

Sofern Sie nicht von der zuständigen Abteilung oder Ambulanz kontaktiert wurden, kommen Sie bitte wie geplant zum vereinbarten Termin bzw. zur vereinbarten Untersuchung.
Wir bitten um Verständnis, falls aufgrund kurzfristiger Entwicklungen geplante Termine nicht stattfinden können.

13. Besteht eine Gefahr für die Mitarbeitenden des Krankenhauses?

Nein. Für sie gelten besondere Hygieneregeln und Schutzmaßnahmen. Dazu gehören beispielsweise die konsequente Händedesinfektion sowie – je nach Tätigkeit und Situation – das Tragen geeigneter Schutzkleidung. Unter

Beachtung dieser Maßnahmen besteht keine erhöhte Gefahr für die Mitarbeitenden. Grundsätzlich können unsere Mitarbeitenden auch mit dem Keim in Kontakt kommen.